

<b>Zeitschrift:</b>	Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
<b>Band:</b>	35 (1948)
<b>Heft:</b>	9
<b>Artikel:</b>	II. Der Neubau der Institute für Schwachstrom- und für Hochfrequenz-Technik : Projekt und Ausführung : L. Boedecker, Architekt BSA, und F. Metzger, Architekt BSA, Zürich
<b>Autor:</b>	[s.n.]
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-27699">https://doi.org/10.5169/seals-27699</a>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

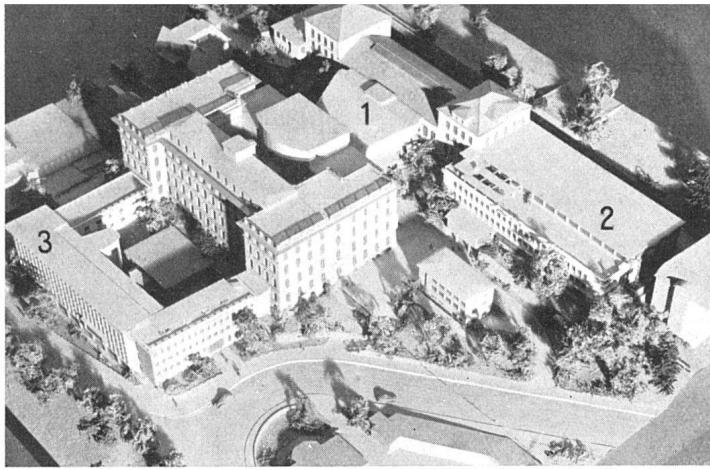
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

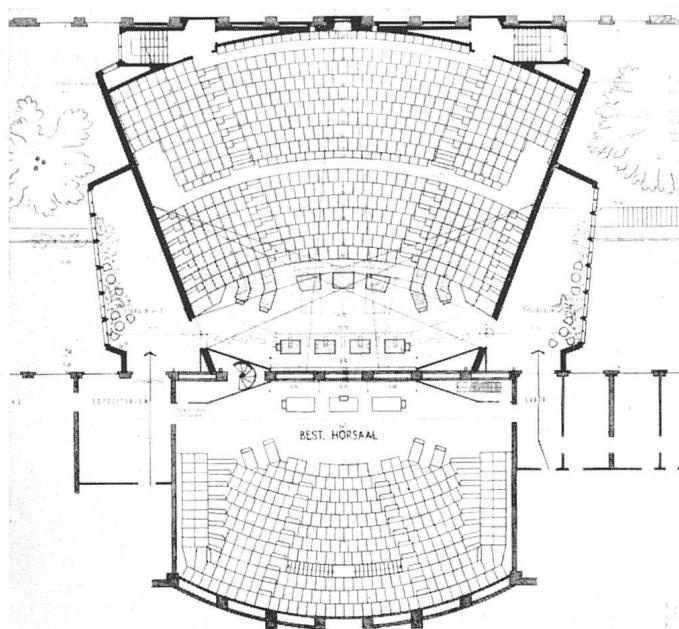
**Download PDF:** 21.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Modell Physikgebäude mit Neubauten / Maquette de la faculté de physique avec ses nouveaux bâtiments / Model of the physics institute with its extensions

1 Auditorium, 2 Wasser- und Erdbauinstitut, 3 Institute für Schwachstrom- und Hochfrequenztechnik

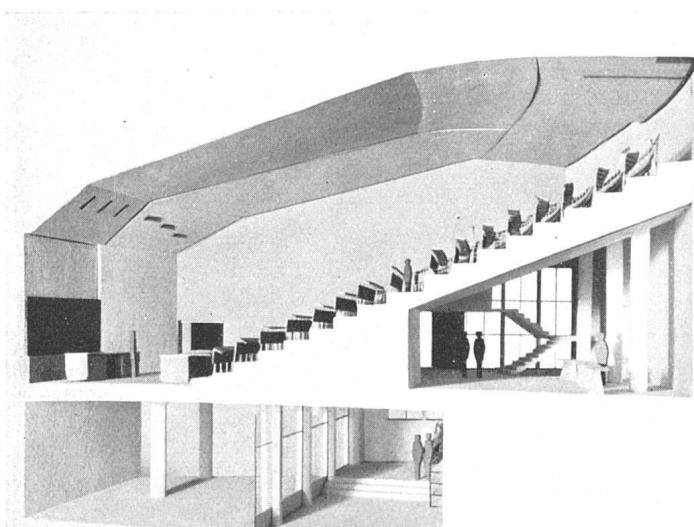


Grundriß altes und neues physikal. Auditorium 1:500 / Plan de l'ancien et du nouvel amphithéâtre de physique / Plan of the old and of the new auditorium for physics

(Cliché SBZ)

Schnitt durch Modell neues Auditorium, links unten Durchfahrt und Eingang / Coupe de la maquette du nouvel amphithéâtre, à gauche en bas, entrée et passage / Model-section of the new auditorium, bottom left, entrance and passage

Photos: M. Wolgensinger SWB, Zürich



## I. Neues Auditorium für Physikunterricht und Erweiterung der Versuchsanstalt für Wasser- und Erdbau

Projekt und Ausführung: A. und H. Oeschger, Architekten BSA, und A. Mürset, Architekt SIA, Zürich

### 1. Das Neue Auditorium

Das größte heute im Physikgebäude zur Verfügung stehende Auditorium weist 285 normale und 45 Klapp-Sitze, d. h. zusammen 330 Plätze auf und ist zu klein geworden. Das neue Auditorium wird demgegenüber 442 normale und 134 Klappsitze, d. h. zusammen 576 Plätze enthalten, alle mit einwandfreier Sicht und Schreibgelegenheit. Das in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. P. Scherrer entstandene Projekt sieht die Überbrückung des Raumes zwischen Physikgebäude und Wasserbauinstitut vor. Von der frei bleibenden Durchfahrt betritt man die Eingangshalle mit Garderoben und Aborten und gelangt von da in das räumlich schön durchgebildete Foyer im 1. Stock, von dem man à niveau in den Altbau gelangen kann. Die raumakustische Durchbildung, die künstliche Belichtung und Belüftung dieses fensterlosen großen Hörsaals und die für den physikalischen Demonstrationsunterricht erforderlichen umfangreichen Einrichtungen stellen den Architekten eine Reihe interessanter Probleme.

### 2. Erweiterung der Versuchsanstalt für Wasser- und Erdbau

Das in Zusammenarbeit mit den Professoren Dr. E. Meyer-Peter, Dr. R. Haefeli und Dr. R. Müller entstandene Projekt sieht einen Werkstattanbau am Nordende des 1930 fertig gewordenen Institutes und einen südlich anschließenden 52,50 m langen Trakt vor. Die neue geräumige Versuchshalle gestattet gleichzeitig die Verlängerung des Meßkanals und die Vornahme umfangreicher Modellversuche. Im vorgelagerten zweigeschossigen Bürogebäude befinden sich im Parterre Eingangshalle und Einfahrt mit Garage und im 1. Stock ein 120 Sitzplätze umfassendes Auditorium. Die alte hydraulische Versuchshalle erhält auf die ganze Länge ein neues breites Oberlicht, bedingt durch den Wegfall der Fenster in der vom neuen Auditorium beanspruchten Längswand. Auch dieser Bau ist reich an außergewöhnlichen technischen Problemen. Konstruktion: Eisenbeton und Mauerwerk, begehbarer Dachterrasse.

## II. Der Neubau der Institute für Schwachstrom- und für Hochfrequenz-Technik

Projekt und Ausführung: L. Boedecker, Architekt BSA, und F. Metzger, Architekt BSA, Zürich

Das in Zusammenarbeit mit den Professoren Dr. E. Tank und E. Baumann entstandene Projekt sieht den Anbau eines hufeisenförmigen Neubaus an die Südwestseite des physikalischen Hauptgebäudes vor. Die Geländeeverhältnisse gestatteten eine Anordnung der Bautrakte, daß sie die Beleuchtungsverhältnisse des Altbau in keiner Weise beeinträchtigen. Die beiden Querflügel, die gleichzeitig die Verbindung mit dem Hauptgebäude herstellen, sind dreigeschossig, während der frontale Trakt an der Sternwarten-

Erweiterungsbau des Wasser- und Erdbauinstitutes (im Hintergrund neues Auditorium) / Agrandissement de l'institut d'hydrologie et de mécanique du sol (à l'arrière-plan le nouvel amphithéâtre) / Extension building of the institute for hydrology and soil technology (new auditorium in the background)

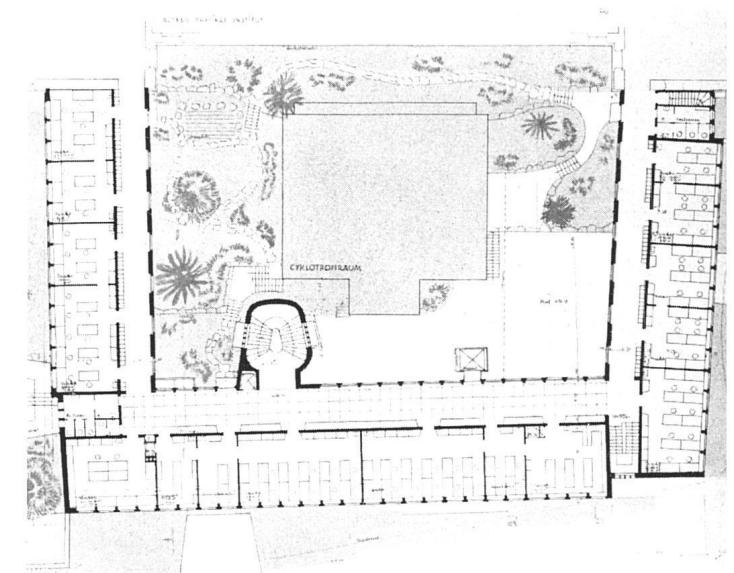
(Cliché SBZ)



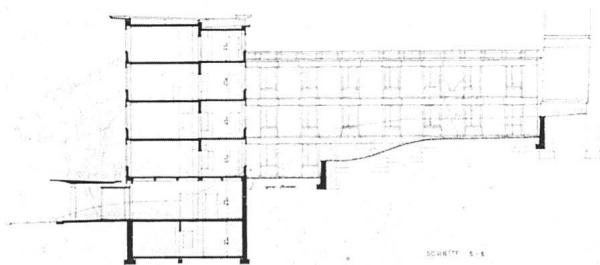
straße 4 Obergeschosse erhält. Der Neubau als solcher bekommt einen eigenen Eingang an der genannten Straße und ist gekennzeichnet durch ein übersichtliches Korridor- system mit in den Hof gerückter Haupttreppe. Die Tiefe der Räume, die als Büros, Laboratorien, Sammlungsräume usw. benutzt werden, beträgt 6,30 m und ihre Höhe 3,30 m. Bezuglich der äußeren Architektur wurde einerseits auf das benachbarte Kantonsspital Rücksicht genommen, andererseits handelte es sich darum, einen harmonischen Anschluß an das Hauptgebäude zu finden, was durchaus erreicht ist. Konstruktion: Eisenbeton-Skelettbau, Mauerwerk verputzt, Kunststein-Fenstereinfassungen, z. T. begehbarer Dachterrassen.

Die neu gewonnene Nutzfläche verteilt sich ungefähr zur Hälfte mit je zirka 1000 m<sup>2</sup> auf das Institut für Schwachstromtechnik und auf dasjenige für Hochfrequenztechnik. Das erstere befaßt sich vor allem mit elektrischer Nachrichtentechnik und hat sich gerade in den letzten Jahren außerordentlich stark entwickelt.

a. r.



Normalgeschoß des Neubaus für Schwachstrom- und Hochfrequenztechnik  
1:700 / Etage type du nouveau bâtiment de l'institut pour la technique des courants faibles et de haute fréquence / Typical floor in the new building of the institute for low voltage and high frequency technology



Querschnitt durch Gebäude und Hof, rechts Altbau / Coupe du bâtiment et de la cour, à droite le vieux bâtiment / Section through the building and the court, at right the old building

Neubau für Schwachstrom- und Hochfrequenztechnik mit altem Physikgebäude / Nouveau bâtiment de l'institut pour la technique des courants faibles et de haute fréquence; à l'arrière-plan, l'ancien institut de physique / New building of the institute for low voltage and high frequency technology, the old physics institute in the background

Photos: M. Wolgensinger SWB, Zürich

